

Hannelore Bohm

Freistaatler wollen zusammenkommen

Bayern und Sachsen planen gemeinsam

Ein ganzer Bus voll Mitgliedern der Seniorenunion Berchtesgadener Land mit ihrem Vorsitzenden Heinz Dippel und weiteren Vorstandmitgliedern machte sich aus dem Freistaat Bayern auf in den Freistaat Sachsen um dort Freunde zu besuchen.

Es schien ihnen längst an der Zeit, denn eigentlich besteht da nämlich schon seit dem Jahr 2002 ein Vertrag, der die Zusammenarbeit beider Länder befürwortet. Die damalige

Vorsitzende Franziska Hofmeister, ihr Stellvertreter Dr. Rüdiger Wohnert und Gisela Haiml waren unter anderen die treibenden Kräfte, die nach der sogenannten „Wende“ gerne mit Freunden aus dem Bundesland Sachsen freundschaftliche Beziehungen anstrebten. Es gab und gibt ja auch einiges Gemeinsame- unter anderem ein gesundes Selbstbewusstsein- hier „Mia san mia“- dort „Mir Saxn mir sind helle, das weiß alle Welt- und simmer mal nicht helle- denn ham mir uns verstellt!“

Freilich bei allem Bemühen gab es auch Rückschläge- einerseits aus biologischen Gründen wie bei Senioren zu erwarten, andererseits wegen Corona, So war es also an der Zeit wieder einen Anschluss zu suchen.

Als erstes Ziel stand Dresden auf dem Programm. Einige Reiseteilnehmer hatten die Stadt schon gekannt- aber vor Jahren schaute sie noch nicht so aus wie heute. Der Ehrentitel „Elbflorenz“ scheint nicht zu hoch gegriffen für die Schönheit dieser Stadt, die schon Canaletto anregte sein weithin berühmtes Bild von Dresden zu malen. All die wunderschönen Gebäude wie Frauenkirche, Residenzschloss, Semperoper, der Blick von der Brühlschen Terrasse auf das Stadtpanorama und über die Elbauen sind einfach bezaubernd. Eine „Wunde“ klappt allerdings unübersehbar im Stadtbild: Die eingestürzte „Carola-Brücke“. Nun sind die Dresdner froh, dass sie damals trotz Widerständen ihre „Waldschlösschenbrücke“ gebaut haben. Übrigens ist für die Fledermäuse eine Lösung gefunden- die werden jetzt einfach unten durchgeleitet. Dies und vieles andere erfuhren die Gäste aus dem Berchtesgadener Land teils schon von Busfahrer Anton aber natürlich noch ausführlicher bei der Stadtführung. Es gab viel zu bewundern ,teils Altes das wieder hergerichtet und saniert wurde, teils interessantes Neues und vor allem auch überall Grün. Übrigens fielen da Bäume auf die irgendwie ausschauten als wären sie bereits herbstlich braun. Es waren aber „Beuteleschen!“ mit Früchten.

Und weil das Hotel in dem die Gäste untergebracht waren mitten im Zentrum lag konnten Berchtesgadener Landler ihrerseits auch noch auf Entdeckungsreise gehen und zum Beispiel zum bekannten Striezelmarkt runterwandern.